interview mit Simon Ernst, über den Einstieg ins Zahnmedizinstudium

Jeder von euch hat mal angefangen und jeder von euch hatte dafür die unterschiedlichsten Gründe. Wir wollten es einmal genau wissen und haben einen jungen Zahni nach seinen Gründen und dem Vorgehen zum Start in sein Studium befragt. Simon Ernst studiert im 1. Semester Zahnmedizin an der Universität Freiburg.

Was hat dich dazu bewogen Zahnmedizin zu studieren?
Der Beruf des Zahnarztes ist sehr attraktiv, da er unterschiedliche Fähigkeiten fordert, er vereint ein breites Spektrum vielfältiger und für mich wichtiger Aspekte eines interessanten Berufsbildes in sich.

Was fasziniert dich an dem Beruf des Zahnmediziners?
Es war mir immer schon wichtig, später einmal etwas mit Menschen zu tun zu haben, nicht eine rein bürokratische Tätigkeit auszuüben. Darüber hinaus spielten die praktischen Fähigkeiten eine große Rolle. Die Kombination aus medizinischem Wissen und das hoch qualifizierte handwerkliche Arbeiten auf engstem Raum mit einer Vielzahl von technischen Instrumenten faszinierten mich. Der Umgang mit Patienten unterschiedlicher Altersgruppen, das Zusammenarbeiten in einem Team und trotzdem das selbstständige konzentrierte Behandeln finde ich eine super Kombination.

Was erwartest du vom Studium?
Das Studium der Zahnmedizin vereint diese beiden Bereiche, da die praktische Ausbildung einen erheblichen Teil des Studiums ausmacht. Der frühe praktische Bezug zur späteren Tätigkeit sowie das selbstständige Arbeiten, der verantwortungsvolle Umgang mit Patienten bereits nach wenigen Semestern waren für mich ein wichtiges Entscheidungskriterium. Es ist gut zu sehen, wozu man das theoretische Wissen benötigt, es schon früh anwenden kann (vielleicht mal abgesehen von Physik und Chemie im ersten Semester). Für mich positiv ist das Berufsbild, das man täglich vor Augen hat, ein klares Ziel, nicht schwammig mehrere Jahre einfach etwas Allgemeines zu studieren und sich erst gegen Ende des Studiums zu spezialisieren.

Mit welchen Erfahrungen hast du das Studium begonnen?
Ich hatte mich direkt nach dem Abitur für einen Zahnmedizinstudienplatz in Freiburg beworben, den ich jedoch aufgrund meiner Einberufung zum Wehrdienst nicht sofort wahrnehmen konnte. Ganz bewusst entschied ich mich für die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Freiburg. Dort erhoffte ich mir viele Einblicke in das Berufsfeld.
Überrascht war ich jedoch sehr, als mir ein Großteil der Studenten des 9. Semesters auf meine Frage hin: „Würdest du noch einmal Zahnmedizin studieren?“ antworteten: „Ich bin froh, dass ich mittlerweile im 9. Semester bin, das Ganze noch einmal würde ich – ein kurzes Zögern – (wahrscheinlich) nicht noch mal machen wollen. Es ist schon relativ anstrengend und du darfst dich einfach nicht fragen, wozu brauche ich denn das Ganze. Das Studium hat mit dem späteren Praxisalltag nur bedingt zu tun. Du musst einfach immer an das Ziel denken. All das chirurgische, das praktische Arbeiten, die Übung, all das lernst du erst richtig während deiner Assistentenzeit kennen. Ich kann zwar schon behandeln, allerdings ist es doch eine etwas andere Situation, wenn ich nach meinem Examen in einer Praxis arbeiten soll. Ich hatte mir das Ganze, wie du jetzt, auch damals etwas anders vorgestellt, richtig routiniert fühle ich mich trotz neun Semestern nicht.“

Da ich diese Aussage von so vielen Studenten hörte und immer dachte, dass Zahnmedizin doch ein total praktisches Studium ist, machte ich mir doch noch einmal ein paar Gedanken, war etwas verunsichert. Diese Antworten hatte ich so überhaupt nicht erwartet. Alle waren sie nicht wirklich Feuer und Flamme von ihrem zukünftigen Beruf, schwärmten nicht, so wie ich immer dachte, von diesem doch so praxisorientierten Studium.

Warum hast du dich trotzdem für die Zahnmedizin entschieden?

Ausschlaggebend war sicherlich der Beruf des Zahnarztes, den ich in der Praxis eines Freundes kennengelernt habe, das angenehme Arbeiten und die äußerst gute Arbeitsatmosphäre, zufriedene Patienten und einen zufriedenstellenden, erfüllenden Alltag empfand ich als sehr positiv. All das sagte mir doch sehr zu, und dieses Bild überwog auch während eines weiteren Praktikums in einem Dentallabor.

Wo hast du dich über das Studium der Zahnheilkunde informiert?

Nach der Idee Zahnmedizin zu studieren, war der erste Schritt ein Praktikum in den Pfingstferien in einer Zahnarztpraxis, wo ich zum ersten Mal einen richtigen Einblick in den Berufsalltag des Zahnarztes erhielt. Darüber hinaus informierte ich mich im Internet über den Aufbau des Studiums. Verschiedene Fachschaftsseiten sowie einige Artikel der **dental**fresh waren in dieser Hinsicht doch recht aufschlussreich und stärkten die Idee, sich für die Zahnmedizin zu entscheiden.

Für die Uni Freiburg entschied ich mich nicht wegen des Heimvorteils, sondern vor allem aufgrund der doch überwiegend sehr zufriedenen Studenten in höheren Semestern. Geholfen hat mir darüber hinaus auch das Hochschulranking der ZEIT. Letzte Einblicke erhielt ich während meines Zivildienstes in der Zahnklinik. Es war hilfreich, mit Ärzten und Assistenten über das Leben und den Berufsalltag als Zahnarzt zu sprechen und von den Studenten höherer Semester einen Einblick in die Abläufe des Zahnmedizinstudiums zu bekommen.

Wie siehst du die Zukunft der Zahnheilkunde und in Verbindung damit deinen eigenen Weg?

Jeder weiß, wie wichtig gesunde Zähne sind, das ästhetische Bild eines Menschen prägen und ihn zugleich ein Stück weit charakterisieren. Die Menschen werden immer Wert auf ein gepflegtes Äußeres legen. Der Gesundheit und dem äußeren Erscheinungsbild wird nach wie vor ein sehr hoher Stellenwert in unserer Gesellschaft zugeschrieben. Deshalb wird die Zahnmedizin auch in Zukunft große Resonanz haben.

Die Zahnmedizin unterliegt, wie der gesamte medizinische Fortschritt natürlich einem stetigen Wandel im Hinblick auf Behandlung und Behandlungstechniken. Gerade während meiner Zivildienstzeit in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie bekam ich täglich zu sehen, was heutzutage alles möglich ist, wie man doch mit „verhältnismäßig geringem" Aufwand eine große Wirkung erzielen kann, und somit die Lebensqualität und das Selbstwertgefühl des Patienten erheblich verbessert. Das Berufsbild des Zahnmediziners und die Behandlungsmethoden entwickeln sich stetig weiter und versprechen aufgrund vieler medizinischer Erneuerungen immer wieder aufs Neue spannend zu bleiben und einen persönlich zu fordern.

Immer wichtiger wird es, sich zu spezialisieren. Um dies jedoch zu können, sollte man natürlich viele Einblicke bekommen in potenzielle Felder. Vom klinischen Studienabschnitt erhoffe ich mir natürlich einiges kennenzulernen und sowohl die traditionelle Zahnheilkunde zu erlernen wie auch neue Behandlungsmöglichkeiten zu praktizieren, einen Einblick zu erhalten, was in kommender Zeit immer häufiger Bedeutung erlangen wird. Die Universitätsklinik Freiburg besitzt einen der modernsten OPs in Europa, welcher hoffentlich auch den Studenten zugutekommen wird, denn wo hätte man eine bessere Möglichkeit, um so viele Eindrücke zu sammeln und hoffentlich auch einiges selbst auszuprobieren.

Könntest du dir vorstellen, dich außerhalb des Studiums zu engagieren?

Vorstellen könnte ich mir, mich in der Fachschaft oder dem BdZM zu engagieren, also über das Studium hinaus. Die Idee, sich mit Studenten gleicher Interessen auszutauschen, ist doch super und sicherlich sehr hilfreich. So erhält man viele Einblicke, die weit über das Studium gehen und sammelt wichtige Erfahrungen im Hinblick auf die Zahnmedizin in der modernen Gesellschaft. Das kann aber auch alles erst später passieren, mal sehen, wie sich die Studienzeit so entwickelt.

Was wünschst du dir von deiner Zeit als Student?

Ich wünsche mir natürlich eine schöne, spannende und abwechslungsreiche Studienzeit. Freiburg ist als Studentenstadt darüber hinaus sehr attraktiv.

Gerne würde ich als Student auch mal ins Ausland gehen. Eine Famulatur in einem fremden Land würde mich schon reizen.

Die relativ kleine Anzahl an Studierenden stellt, wie ich glaube, auch einen großen Vorteil dar, da man, nicht nur zusammen studiert, sondern auch ein Stück weit lebt. Das erste Semester hat mir sehr gut gefallen, die Atmosphäre, der gute Kontakt zu den Studenten, Dozenten und höheren Semestern lassen auf eine hoffentlich weitere erfolgreiche und spannende Zeit schließen.

Vielen Dank für das Gespräch.